

## **FC Viktoria Neckarhausen will nicht wegziehen**

Mitglieder plädierten gegen Umzug ins Sport- und Freizeitzentrum - Was ist für "Neckarhausen-Nord" jetzt noch übrig?

Eigentlich hat der Gemeinderat beschlossen, den Viktoria-Sportplatz für das Neubaugebiet "Neckarhausen-Nord" zu überplanen. Der Fußballverein will aber auf dem angestammten Areal bleiben. Das geht aus einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hervor. Foto: Pilz

Von Noline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Halb oder ganz umziehen? Oder mit Vereinsheim und einem neuen Kunstrasenplatz lieber doch für die kommenden zwei Jahrzehnte am angestammten Platz bleiben? In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des FC Viktoria Neckarhausen sprachen sich jetzt die meisten der Anwesenden für "Bleiben" und somit für die dritte Variante aus, die der Vorstand ihnen im Kontext zum geplanten Baugebiet "Wohnen und Freizeit Neckarhausen-Nord" präsentiert hatte.

Erst im Oktober hatte der Gemeinderat "wegweisende Beschlüsse" gefasst, um das Projekt endlich voranzubringen, schilderte eingangs Bürgermeister Simon Michler. Und erklärte noch einmal, welche Vereine in diesem Areal bleiben und welche gehen.

### **Bei Umzug wird Identitätsverlust befürchtet**

Neben den bereits gekündigten Kleintierzüchtern Neckarhausen weicht auch der Verein für Hundesport, der mit dem Bruderverein aus Edingen ein gemeinsames Gelände hinter einem neuen Hilfeleistungszentrum besiedeln wird. Das Vereinsheim des MGV Neckarhausen genießt hingegen Bestandsschutz, Fußball- und Tennisplätze sollen jedoch ins Sport- und Freizeitzentrum umziehen.

Dort gebe es Baufenster für Sportplätze und dazugehörige Gebäude für Umkleidekabinen, "eventuell sogar für eine Halle", sagte Michler. Die Vereinsheime von DJK, Viktoria und Turnverein Neckarhausen könnten stehen bleiben, sofern deren Eigentümer das wollten. Beim Turnverein, der am Freitag, 25. November, um 19 Uhr eine Mitgliederversammlung zum selben Thema abhält, ist die Sache bereits jetzt klar: Er wird, sofern die Mitglieder dem zustimmen, Geld zur Sanierung der Turnhalle in die Hand nehmen und am Standort bleiben.

Das will nun auch die Viktoria. Der Erhalt und die Sanierung des Viktoria-Geländes sei eine "echte Alternative" zu den anderen Optionen und biete dem Verein "zügige Planungssicherheit". Kurzfristig sei das die beste Lösung, bis die baulichen Veränderungen im Sport- und Freizeitzentrum abgeschlossen seien, sagte Vereinsvorsitzender Tobias Hertel.

Langfristig sehe man die Zukunft des Vereins hingegen schon im Sport- und Freizeitzentrum. Die Verweildauer am bisherigen Standort habe man an der Lebenszeit eines Kunstrasenplatzes aufgehängt, sei aber auch offen, "längerfristig" zu bleiben.

Zuvor hatten die Vorstände in einer gut strukturierten Präsentation den Ist-Zustand am Hartplatz erläutert und die drei Varianten aufgezeigt: mit allen Vor- und Nachteilen und den jeweils möglichen Folgen. Die erste würde vorsehen, mit dem Sportbetrieb umzusiedeln und das Clubhaus in der Porschestraße zu lassen. Bei Variante zwei würde der Verein komplett ins Sport- und Freizeitzentrum ziehen, wüsste aber nicht, ob er dort wieder eine Vereinsgaststätte oder Bewirtungsmöglichkeit haben könnte. Michler machte deutlich, dass es wohl eher keine drei separaten Vereinsheime für Viktoria, DJK und Fortuna geben werde.

Bereits bei einem Teilumzug befürchtet die Viktoria einen Identitätsverlust und die Zersplitterung des Vereins sowie finanzielle Einbußen durch eine schwächere Auslastung oder gar den Wegfall der Vereinsgaststätte. "Das Clubhaus ist unser Herz, ohne sind wir nicht überlebensfähig", stellte Ehrenvorsitzender Bernhard Biundo fest.

Der Vorschlag, am Standort zu bleiben und "den Platz in Ordnung zu bringen", sprich, einen Kunstrasenplatz zu bauen und das Clubhaus zu sanieren, sei am besten. Es sei auch möglich, so Hertel weiter, zum künftigen Wohngebiet hin eine Lärmschutzwand aufzubauen.

Anders als bei der benachbarten DJK sei der Viktoria-Platz zudem nicht von einer Reglementierung durch einen Anwohnervergleich betroffen. Der Spielbetrieb könnte zudem entzerrt werden. Hertel sagte auf Anfrage von Michler zu, dass die DJK einen sanierten Platz mitnutzen könne: "Denn wenn die DJK auch bleibt, wäre von Neckarhausen-Nord nicht mehr viel übrig", sagte Michler.

Sicher biete die von der Viktoria bevorzugte Lösung einigen "Charme", bringe aber gleichzeitig auch Probleme mit sich, so der Bürgermeister. Die Nachteile seien in der Präsentation zu kurz gekommen. Außerdem sei die Beschlusslage im Gemeinderat ja eine andere: Vorgesehen ist, dass der Viktoria-Sportplatz auch überplant wird. Er werde das Stimmungsbild jedoch in den Gemeinderat mitnehmen.

Ob das Gremium seinen Beschluss kippen und neben einem neuen Kunstrasenplatz im Sport- und Freizeitzentrum einen weiteren am Viktoria-Gelände bauen wird, muss in einer der kommenden Sitzungen auf die Tagesordnung.